

5. Antwortversuche der Herausgeber:innen

Mit diesem Sammelband haben wir ein Dialogforum eröffnet, das dazu einlädt, Partizipative Lehre als sich entwickelndes Diskurs- und Praxisfeld gemeinsam zu befragen, zu konturieren und weiterzudenken. Ausgehend von einem einleitenden Grundlagenbeitrag, der die historischen, theoretischen und strukturellen Entstehungsbedingungen sowie aktuelle Herausforderungen partizipativer Lehrformate im deutschsprachigen Raum beleuchtet, wurden im zweiten Teil des Bandes vielfältige Kommentierungen aus unterschiedlichen disziplinären, theoretischen und erfahrungsbasierten Perspektiven zusammengetragen. Im nun vorliegenden dritten Teil nehmen wir als Herausgeber:innen eine Zusammenschau und Verdichtung dieser Perspektiven vor. Ziel ist es, die aus den Kommentierungen hervorgehenden Bedeutungsebenen und Möglichkeitsräume für die kritisch-reflektierte Weiterentwicklung Partizipativer Lehre sichtbar zu machen und hinsichtlich ihrer theoretischen, epistemologischen und strukturellen Implikationen zu reflektieren. Dabei geht es uns nicht um die Formulierung einheitlicher Lösungen oder normativer Leitbilder, sondern um die Herausarbeitung zentraler Spannungsfelder, Potentiale und offener Fragen, die sich im relationalen Spannungsverhältnis von Inklusion und Exklusion sowie Theorie und Praxis zeigen.

In diesem Rahmen möchten wir ein tiefer gehendes Verständnis Partizipativer Lehre mit zentralen Theoriebezügen entwickeln und zugleich den Diskurs um Qualitätsanforderungen sowie um Ansprüche reflexiver und transformativer Hochschulpraxis bereichern. Dabei sehen wir die Aufgabe partizipativer Lehrentwicklung nicht nur in der Erschließung neuer Formate und Zielgruppen, sondern auch in der grundlegenden Infragestellung bestehender Hochschulnormen, -hierarchien und -ausschlussmechanismen. Die im Band versammelten Beiträge zeigen eindrücklich, dass Partizipative Lehre nicht als additive Maßnahme, sondern als *relationale* und *politisch bedeutsame* Praxis verstanden werden muss – eine Praxis, die Hochschulen nicht nur öffnet, sondern auch herausfordert, sich selbst als exkludierende Institution kritisch zu reflektieren und auch vor diesem Hintergrund neu zu denken.

Unsere Antwortversuche haben wir in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil greifen wir im Kern die Perspektiven aus den Antwortbeiträgen auf und möchten entlang derer die Gedanken des Grundlagenbeitrags weiterentwickeln. Im zweiten Teil versuchen wir, Theoriezugänge als Reflexionsfolien zur Weiterentwicklung Partizipativer Lehre vorzuschlagen und auf Fragen zur Politizität Partizipativer Lehre Bezug zu nehmen.